

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Calw abonniert man bei der Redaction, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Posthelfer. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Nummer wird je nach dem Inhalt des Blattes begeben. Abonnementpreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Betrag 1 fl. 8 kr., sonst in Calw 1 fl. 15 kr.

Nro. 92.

Dienstag, den 9. August

1870.

Amthche Bekanntmachungen.

Eigentumsbeschädigung.

In der Zeit vom 23.—25. v. M. wurden an 5 jungen Obstbäumen, welche an dem corrigirten Theil der Staatsstraße von Calw nach Althengstett beim Hauseinschnitt gepflanzt waren, die Kronen abgebrochen. Dieses wird zu bekannten Zwecken unter dem Anfügen veröffentlicht, daß das K. Eisenbahnbauamt auf die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 5 fl. gesetzt hat.

Den 6. August 1870.

K. Oberamtsgericht.
Kreisrichter Schwan.

Marktconcessions-Gesuch.

Die hiesige Stadtgemeinde hat um die Concession zu Abhaltung von Viehmärkten je am letzten Dienstag des Monats März und je am dritten Montag des Monats Juli, zu denen sie seit 5 Jahren berechtigt war, auf unbestimmte Zeit gebeten. Einige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 15 Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 6. August 1870.

K. Oberamt.
Mayer.

Kleinnußholz-Verkauf.



am Donnerstag, den 11. d. M., aus dem Staatswald Frohnwald, Abthlg. Kreuzsteinebene: 4050 Nadelholzstangen, 10—35' lang, bis 4" stark.

Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Jägerhütte im Frohnwald.

Wildberg, 7. August 1870.

K. Forstamt.
H. Haag, St.-B.

Haus- und Garten-Verkauf.

Aus der Concursmasse des Karl Gottlob Mörich, Tuchmachers dahier, kommt dessen zweistöckiges Wohnhaus sammt Anbau im Zwinger mit 28 Rthn. Garten hinter der Wegergasse und dem Schießgraben, angeschlagen zu 4,500 fl. am

Donnerstag, den 25. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause in der Gerichtsnotariatskanzlei im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber — unbekannt

mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen — eingeladen werden.

Den 5. August 1870.

K. Gerichtsnotariat.
Mayer.

Tuchwaarenlager und Fahrniß-Verkauf.



Aus der Concursmasse des Karl Gottlob Mörich, Tuchmachers dahier, wird die Fahrniß in dessen Verkaufung am Montag, den 29. dieß, und den folgenden Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreiche gegen baare Bezahlung verkauft, und zwar wird mit dem Verkaufe der Tuchwaarenvorräthe begonnen, am zweiten Tage die übrige Fahrniß, bestehend in:

Rüchengehirr, Schreinwerk und sonstigem Hausrath,

und am dritten Tage

die gewerbliche Einrichtung für Tuchmacherei, darunter 2 Backsteinwebstühle mit Maschinen und Schiff, ein Jacquard-Musterstuhl, 2 Zwirnmäschinen und Webgehirre

verkauft werden.

Die Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 5. August 1870.

K. Gerichtsnotariat.
Mayer.

Verkauf eines Wollspinnerei-Anwesens.

Das hienach beschriebene Wollspinnerei-Anwesen sammt allen Zubehörenden und Maschinen des Georg Friedrich Delschläger in Hirschau und des Johann Gottlieb Stottele, Gemeinderaths von Liebenthal, welches dieselben auf der Markung Hirschau gemeinschaftlich besitzen, kommt wegen Auflösung dieser Gemeinschaft zu Folge Uebereinkunft der Besitzer am

Bartholomäusfeiertag, Mittwoch, den 24. dieß, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause zu Hirschau im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Dieses Anwesen besteht in:

Hausnummer 67.

1 zweistöckiges Wohnhaus mit einem dreistöckigen Anbau, worin die Wollspinnerei sich befindet, am Schweinbach, 1 einstockigen Viehstallung, 1 Backofen, 2 einstockigen Holzhitzen mit Hofraum, zusammen 1 Mrgn. 23 Rthn. im Maß;

- P.-Nr. 105. $\frac{1}{8}$ Mrgn. 0,8 Rthn. Garten,
" 104. $\frac{1}{8}$ Mrgn. 9,7 Rthn. willführlich gebautes Feld,
" " $\frac{3}{8}$ Mrgn. 26,0 Rthn. Wiese,
" " $\frac{5}{8}$ Mrgn. 36,5 Rthn. am Schweinbach,
" 112. $\frac{1}{8}$ Mrgn. 10,0 Rthn. Wiese und Gemüsegarten allda,
" 131. $\frac{2}{8}$ Mrgn. 35,2 Rthn. Acker in Ziegeläcken,
" 511. $\frac{7}{8}$ Mrgn. 35,8 Rthn. Acker an der Lützenherdter Staige.

Von diesem Anwesen und den dazu gehörigen Maschinen und Einrichtungen wird der Besitzer Delschläger die Kaufsliebhaber Einsicht nehmen lassen, und es werden dieselben zur Aufstreicheverhandlung mit dem Anfügen eingeladen, daß unbekannt Kaufsübige sich über ihr Vermögen und persönlichen Verhältnisse durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen haben.

Calw, 5. August 1870.

K. Gerichtsnotariat.
Mayer.

Stammheim.



Gesunden wurde in der Herrschaftstaige zwischen Stammheim und Teinach eine schwarze tuchene Frauenzimmerjacke mit einem seidenen Auspuß, faconirten Hornknöpfen und einem weißblauen, stehenden aufgesteteten Stehkrägen. Der Eigentümer kann dieselbe gegen Bezahlung der Unkosten hier abholen.

Den 6. August 1870.

Schultheißenamt.
Kämpf.

Gebäude-Verkauf.



In der Gantfache des Kaufmanns Gustav Heinrich Mörich in Calw kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge am

Donnerstag, den 1. September 1870, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause zum Verkauf:

20,0 Rthn. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Scheunentenne und einem Kellerle,

14,3 Rthn. Hofraum dabei,

34,3 Rthn. an der Federstraße, zwischen Seifensieder Mörich und Georg Dört eubach, Commerzienrath. Brandovers. Anschlag 4300 fl. Gemeinderäthlicher Anschlag 4500 fl.

Calw, 5. August 1870.

Rathschreiber.
Haffner.

Althengstett.
**Frachtfuhrwerk-, Pferde- und
 Fahrniß-Verkauf.**
 In der Gantsache des Christian Weiß,
 Frachtfuhrmanns dahier, wird am
 Donnerstag, den 18. d. M.,
 von Morgens 8 Uhr an,
 ein in gutem Zustande befind-
 licher Pritschenwagen mit
 Bläue, 4
 Pferde, Pferdegeschirr, 1
 Pflug, 1
 Ege, 1
 Schlitten,
 Fässer
 und allgemeiner Hausrath
 gegen baare Bezahlung verkauft.
 Den 8. August 1870.
 Güterpfleger
 Weiß.

Privat-Anzeigen.
 Calw.
Dankfagung.
 Für die liebevolle Theilnahme an dem so
 herben Verluste unseres lieben Vaters/
 Bruders und Schwagers, sowie auch für die
 zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagt
 den innigsten Dank
 im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen:
 die trauernde Wittwe
 Caroline Wagner.

Calw.
**Feinstes
 Kaffee-Mehl,**
 wovon ein kleiner Schlüssel voll ohne jeglichen
 Zusatz von Kaffee und Cichorie 2 Schoppen
 sehr guten und starken Kaffee geben.
 Niederlagen davon haben und können ihn
 aus eigener Ueberzeugung bestens empfehlen
 Carl Ziegler, Teinacherstr.
 W. Enslin.
 Wilh. Schlafterer.
 Aug. Schwaner.

Calw.
 Die Predigt des Hrn. Dr. Gundert am vergangenen Landes-
 buchstag ist in diesem Blatte auf eine Weise besprochen worden, welche
 uns die Pflicht auferlegt, unsere Stimme öffentlich dagegen zu erheben.
 Wenn in dieser Predigt vorzugsweise die Sünden des deutschen
 Volkes hervorgehoben wurden, so ist dieß ganz den Zeitverhältnissen
 und der Bedeutung eines Landesbuchs tags entsprechend, vollkommen recht
 und würdig gewesen: denn die schwere Heimtückung, welche die all-
 mächtige Hand Gottes über Deutschland verhängt, hat ihren letzten
 Grund in den Sünden auch unseres Volkes, weshalb ja gerade der
 Buchstag gefeiert worden ist. Der Prediger des Wortes Gottes war
 berufen, das Volk darauf hinzuweisen, wie sehr es Noth thut, uns
 vor Gott zu demüthigen, ernstliche Buße zu thun, und Seine Gnade,
 Barmherzigkeit und Hilfe anzurufen. Die Aeußerung aber, welche
 vorzugsweise den Gegenstand des Angriffs bildet, ist ausdrücklich
 als ein Wort *Antihet* angeführt und nur das eigene Urtheil daran
 angeknüpft worden.
 Wir haben die Ueberzeugung, daß die Gemeinde ein gerechtes
 Mergerniß an diesem unbegründeten Angriff auf ein aus tiefem reli-
 giösem Ernste und wahrer Liebe zum Volke hervorgegangenes Zeug-
 niß der Wahrheit nimmt. Ein erfreulicher Beweis, wie wenig die
 Gemeinde die Ansichten des Verfassers theilt und daß sich diese an
 den Vorträgen des Hrn. Dr. Gundert wirklich erbaute, ist, daß die
 geistliche Predigt desselben, insbesondere auch von Männern, stark be-
 sucht war.
 Wir werden mehr Segen davon haben, wenn wir in dieser beson-
 ders ersten Zeit uns gemeinsam vor Gott unter die Wahrheit, auch
 wenn sie wehe thut, beugen, als wenn Streit und Erbitterung in der

Kriegskarten
 à 9, 10, 18, 30 und 36 fr.
 sind wieder angekommen in
 C. Georgii's Buchhandlung.
 Bauhütte Althengstett.

Brauntwein- u. Wirthschaftshütte = Versteigerung.
 Der Unterzeichnete ist gesonnen, nächsten
 Donnerstag, den 9. August,
 Mittags 1 Uhr,
 im öffentlichen Aufstreich versteigern zu lassen:
 ungefähr 10 Jmi feinsten Tröster-Braunt-
 wein,
 5 Jmi feinsten Kartoffelbrauntwein,
 4 Jmi " Liqueur,
 12 Maas Kirchengesist.
 Zugleich kommt auch die Wirthschaftshütte
 in Aufstreich mit dem Bemerkten, daß wenn
 ein annehmbares Gebot gemacht wird, der Zu-
 schlag sogleich erfolgt, wozu die Liebhaber ein-
 ladet

Friedrich Näber,
 Bauhüttenwirth.
 Liebenzell.
 Es werden einige
Tuchmachergesellen
 zu sofortigem Eintritt gesucht.
 Näheres bei
 Chr. Großen.

Wildbad.
Eis
 verkauft fortwährend billigst
 F. Brachhold.

Den Haberertrag
 von einem halben Morgen Acker hat zu ver-
 kaufen
 Niepp
 auf dem Delenderle.

**Spörgel- und
 Rübsamen**
 empfiehlt
 Emil Georgii.

Theater in Calw.
 Mittwoch, den 10. August,
 zum Benefiz
 für Johann Kern:
Er muß aufs Land.
 Lustspiel in 3 Akten von Friedrich.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst
 ein
 Johann Kern.

Calw.
 Eine gut erhaltene kleine
Mostpresse
 sucht zu kaufen
 G. Thudium.

Calw.
Zu vermietthen.
 In meinem Hause sind einige Wohnungen
 frei, und würde sich meine Parterrewohnung
 für einen Geschäftsmann gut eignen.
 F. Schumm.

Verloren
 ging in der
 verstorbenen Wo-
 che vom Brühl
 bis zum Ledereck ein rothes
 wollenes Teppichle; der redliche
 Finder wird gebeten, es gegen
 Belohnung abzugeben bei
 Fr. Pfrommer am Ledereck.

Stammheim.
Reine Milchschweine
 hat zu verkaufen
 Jakob Ritter.

Calw.
 Gemeinde angerichtet wird, während Frieden und Einigkeit so Noth thut.
 Schließlich ist noch zu bemerken, daß die Bewilligung der Abgabe
 eines Predigtzettels mit dem anzehlich an der Predigt gemachten
 Mergerniß in gar keinem Zusammenhang steht, daß vielmehr, wenn
 das Stadtpfarramt einen solchen Grund hätte ahnen können, das An-
 suchen der Redaktion abgewiesen worden wäre.
 Calw, am 8. August 1870.

Der Pfarrgemeinderath.
 Anmerkung. Wir müssen uns ausdrücklich verwahren gegen die
 Ansicht, als ob wir die Bewilligung des Predigtzettels mit dem angedeuteten
 Mergerniß in Zusammenhang hätten bringen wollen; jedem Unbefangenen ist
 es vielmehr klar, daß wir dem ausgesprochenen Wunsche um Wiedermithil-
 lung des sog. „Predigtzettelens“, — der im eigentlichen Sinne nur an uns gerichtet
 sein konnte, — nachdem er gestellt war, unserer Leser wegen gerecht zu werden such-
 ten, wofür uns diese nicht tadeln werden; daß wir gerade durch einen den
 Prediger kritisirenden Artikel hierzu Veranlassung erhielten, konnte uns jeden-
 falls nicht abhalten, dem geküßerten Wunsche wenn möglich zu willfahren.
 Uebrigens erklären wir gerne, daß das R. Dekanat bei Erwähnung unserer
 Bitte keine Kenntniß von der betr. Einsendung hatte, dieß aber auch aus un-
 serer beigelegten Note nicht geschlossen werden konnte.
 Die Red.

Tagesneuigkeiten.
Benefices Telegramm.
 Paris in Belagerungszustand erklärt, auf 11. August Kam-
 mer einberufen; bei Saarbrücken ist Bagage und Zeltlager zweier
 franz. Divisionen in deutschen Händen. — Forbach besetzt. Das
 französische Amtsblatt „Moniteur“ belätigt Trostard's Rückzug,
 verschweigt aber die Niederlage bei Wörth.



Amtliche Mittheilung.*) Siegreiche Schlacht bei Wörth (Straße von Weissenburg nach Niederbronn und Bitsch), Mac-Mahon mit dem größten Theil seiner Armee vollständig geschlagen. Franzosen auf Bitsch zurückgeworfen. Auf dem Schlachtfeld, 4 1/2 Uhr Nachmittags, bei Wörth. Friedr. Wilhelm, Kronprinz. — Die französische Armee hat auf der ganzen Linie Kehrt gemacht und ist auf dem Rückzug ins Innere begriffen. Auch das nach der berühmten Schlacht der drei französischen Divisionen gegen drei preussische Kompagnien von den Franzosen besetzte Saarbrücken haben dieselben wieder geräumt, vor ihrem Abzuge aber diese offene und wohlhabende Stadt in Brand gesteckt. Auf ihrem Rückzug haben sie von den nahen Bergen dem angelegten Feuer durch Brandkugeln nachgeholfen. — Die Schlacht bei Wörth dauerte nach offizieller Karlsruher Nachricht von 9—4 Uhr. Die Preußen und Baiern schlugen den Marschall Mac-Mahon vollständig aufs Haupt; ob Württemberg und Badener Theil genommen, ist noch nicht bekannt.

*) Wiederholt aus einem am Sonntag ausgegebenen Extrablatt.

Depesche des Wagner'schen Bureau.

Berlin, 7. August. Eine Depesche des Königs von Preußen an die Königin Augusta preist Gott für die große Gnade des neuen Sieges.

Genommen sind: einige 30 Geschütze, 2 Adler, 6 Mitrailleusen, 2000 Mann Gefangene, 100 Offiziere.

General v. Bose (Kommandeur des 11. Armeekorps) verwundet. Mac-Mahon, welcher aus der Hauptarmee Verstärkung erhalten hatte, soll verwundet sein. Es soll Victoria geschossen werden.

Wilhelm.

Saarbrücken, Samstag, 6. August, Abends 7 Uhr. Saarbrücken ist von der ersten Armee wieder genommen, die preussische Telegraphenstation ist wieder im Betrieb. (Wolff'sches Bureau.)

(Amtliche Mittheilung.)

— Berlin, 7. August. Aus Mainz, Abends 6 Uhr, wird offiziell telegraphirt: Die französische Armee hat auf der ganzen Linie von Bitsch bis Sierck Kehrt gemacht und ist auf dem Rückzug ins Innere begriffen. Saarbrücken vom Feind geräumt. Vorher aber die offene Stadt bombardirt und in Brand gesteckt! Auf dem Rückzug schoß er noch mit Brandkugeln darauf. Jetzt ist Saarbrücken wieder von der ersten Armee besetzt, auch jenseits Saarbrücken starkes Gefecht.

— Stuttgart, 7. August. Von der württembergischen Felddivision sind, ohne Zweifel in Folge der gestrigen Schlacht, keine Nachrichten eingelaufen. Dieselbe war im Laufe des vorgestrigen Tages in südlicher Richtung ins Elsaß vorgeedrungen und muß sich gestern morgen nur einige Stunden vom Schlachtfeld befunden haben. Ueber ihre aktive Betheiligung an der gestrigen Schlacht sind, wie gesagt, Berichte nicht eretroffen. (St. A.)

Depeschen des Wolff'schen Bureau in Berlin.

Offizielle Nachrichten aus Mainz, Sonntagabends 6. August Abends 9 Uhr, bringen über den **Kampf bei Saarbrücken**: Die preussischen Kolonnen hatten sich am 5. d. M. der Saar genähert, heute früh traf General v. Kamede, westlich von Saarbrücken, den Feind in starker Stellung auf den Bergen bei Spicheren und ging sofort zum Angriff über. Auf den Kanonendonner eilten Abtheilungen der Divisionen Barnewitz und Stülpnagel eben dahin. General Göben übernahm das Kommando, um es gelang, nach sehr heftigem Kampfe die von Seiten des französischen Korps Frossard besetzte Position zu erklimmen. General v. François und Oberst v. Kuntze sind verwundet.

Mainz, Sonntag 7. August, Morgens 6 Uhr. General Göben meldet weiter über das Gefecht westlich Saarbrücken: Mehrere hundert Gefangene vom Corps Frossard. Nach ihren Ansagen standen uns 4 Divisionen gegenüber. Das Ende des Kampfes trat erst bei völliger Dunkelheit ein. Der Feind deckte seinen Rückzug durch starkes Geschützfeuer von Spicheren her. General v. Steinmetz ist gegen Abend angekommen und hat den Befehl übernommen. Ge-

neral François gefallen. Verlust, namentlich an Offizieren groß; feindlicherseits zahlreiche Tode.

Mainz, Sonntag, 7. August, Morgens 4 Uhr 30 Min. Kronprinz meldet vom 6. Abends: In siegreicher Schlacht über Mac-Mahon, dessen Korps verstärkt durch Divisionen der Corps de Failly und Canrobert, 2 Adler, 6 Mitrailleusen, und einige 30 Geschütze genommen; über 4000 Gefangene vorläufig gezählt. General v. Bose verwundet, General v. Kirchbach kommandirte wieder sein Korps. Beiderseits starke Verluste.

Paris, 6. August Abends. Enorme Aufregung in Folge trübselig ausgesprengter Kriegsnachrichten. Große Menschenmassen vor dem Staatsministerium. Ollivier erscheint und spricht beruhigende Worte. Abends erschien folgende von dem gesammten Ministerrathe unterzeichnete Proklamation: „Ihr seid mit Recht erregt über diese hassenswerthen Manöver, der Schuldige ist verhaftet. Die Justiz hat eine Untersuchung eingeleitet. Die Regierung ergreift die energischsten Maßregeln, damit solche Infamie sich nicht erneuere. Im Namen des Vaterlandes und der heldenmüthigen Armee bitten wir Euch, ruhig und geduldig zu sein und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Eine Unordnung in Paris wäre der preussische Sieg. Sobald sichere Nachricht eintrifft, ob gut oder schlimm, wird sie sofort mitgetheilt werden. Lasset uns einig sein und in diesem Augenblick nur einen Gedanken, seine Wunsch, ein Ziel haben, den Triumph unserer Waffen.“

Mainz, 7. August. Prinz Friedrich Karl ist heute von Homburg nach Bliedkastel (5 Stunden östlich von Saarbrücken) vorgerückt. Steinmetz steht zwischen Sulzbach (2 Stunden nordöstlich von Saarbrücken) und Saarbrücken. Das große Hauptquartier ist in Kaiserslautern. In Sulz (östlich von Wörth) sind beim Kronprinzen weit über 4000 Gefangene eingebracht.

Ja wohl durfte Deutschland jubeln in der gestrigen Nacht; denn es ist ein glorreicher Tag in die deutsche Geschichte eingeschrieben: der 6. August, die Schlacht bei Wörth! Zwei Tage vorher — kaum ist die Grenze überschritten — der Sieg bei Weissenburg, der den Franzosen einen General gekostet, der den Ruf der Chassepots, Mitrailleusen und Afrikaner erschütterte. Am 5. August — soviel läßt sich den noch dürftigen Details jetzt schon entnehmen — Konzentration des gesammten, unter Mac-Mahon stehenden franz. Armeetheils und zugleich Konzentration der ganzen deutschen Südarkmee (3. Armee) unter dem Kronprinzen von Preußen. Am 6. stießen die Armeen an einander und wir siegen bei Wörth, siegen vollständig. Es ist nicht ein Handstreich, der uns gelungen, nicht ein rühmliches Drauf und Drein, es ist die erste offene Feldschlacht des Kriegs von 1870, die wir glänzend gewonnen haben. Hoch unsere brave Armee! Hoch ihre Führer! Hoch Deutschland! — So scholl es die Nacht hindurch. So wird es wiederhallen, wo Deutsche wohnen. — Und in Frankreich? „Die franz. Armee ist in ihrer Rolle, sie marschirt vorwärts“: übermüthig und blind schreibt's der Constat. vom 4. Aug. Der Theatercomp von Saarbrücken hatte ihm das eingegeben. In der Nacht vom 6. auf den 7. Aug. aber druckten die deutschen Pressen: „Die französische Armee hat Kehrt gemacht und ist auf dem Rückzug begriffen.“ — Und was werden wir drucken dürfen, wenn auch die erste deutsche Armee marschirt und die zweite, wenn der König Prinz Friedrich Karl und der alte Steinmetz in Frankreich erscheinen. Sie nahen, und bereits hat der Feind aufgeben müssen, was er bisher getrieben, das Handwerk „würdig seiner Väter“, das Verbrennen der friedlichen Wohnungen des deutschen Bürgers. Gott verleihe, daß die That von Saarbrücken die letzte sei, womit der Feind sich geschändet. Er gebe uns den Sieg auch in den schwersten Kämpfen, die vielleicht noch bevorstehen! (St. A.)

— Calw, 8. Aug. Gestern Vormittag wurde unterhalb der Stadt ein neugeborenes (unreifes) Kind aus der Nagold gezogen. Untersuchung ist eingeleitet.

□ Calw. (Kreisstrafgericht.) Am 1. Juni kamen zur Verhandlung und Adurtheilung: 1) Die Untersuchungssache gegen den Jungentour Karl Ristner von Wergentheim, wegen Widersezung und Körperverletzung. Derselbe gerieth in der Nacht vom 14—15 November v. J. in Nagold im betrunkenen Zustande mit der Polizei in Conflikt, in Folge dessen er von derselben verhaftet und in das Thorhäuschen abgeführt wurde. Dort wollte er wiederholt auf den Polizeiwachmeister losgehen und als Polizeidiener Bühler ihn davon abhielt, zog er unbemerkt sein Dolchmesser heraus und versetzte dem Bühler damit 2 Stiche in das Gesicht, wodurch derselbe etwa 12 Tag: arbeitsunfähig wurde. Der Beschuldigte schätzte seine Betrunkenheit vor und wollte sich im Einzelnen des Vorfalles gar nicht mehr

- und
men

Emil Georgii.

Calw.

10. August,

effiz

Kern:

fs Land.

on Friedrich.

he ladet ergebenst

obann Kern.

effe

Thadim.

ethen.

einige Wohnungen
e Parterrewohnung
ut eignen.

B. Schumm.

ging in der
verflorenen Wo-
che vom Brühl
bered ein rothes
schle; der redliche
hebetu, es gegen
zugeben bei
r am Ledered.

schweine

atob Ritter.

eit so Roth thut.
nung der Abgabe
igt genommenen
vielmehr, wenn
können, das An-

einanderath.

ahren gegen die
dem angeordneten
Unbefangenen ist
um Wiedermittler
ur an uns gerichtet
recht zu werden such-
durch einen den
onnte uns jeden
lich zu willfahren.
eröhrung unserer
ber auch aus un-
Die Red.

August Kam.

stlager zweier

besetzt. Das

rd's Rückzug,

1870



...druck gehabt, daß er mißhandelt und mit Gewalt verhaftet worden sei. Sein Bertheidiger, Rechtsconsulent Bohnenberger in Nagold, b. antragte Freisprechung, indem er geltend machte, daß die Verhaftung des Beschuldigten eine nicht berechnete gewesen, da Kistner von der Polizei mißhandelt worden sei und sich daher in der Nothwehr befinden habe. Das Gericht erklärte ihn für schuldig, und verurtheilte ihn zu der auf der Festung zu erstehenden Kreisgefängnißstrafe von 6 Monaten. 2) Die Untersuchungssache gegen Johann Friedrich Altdinger, Bauern von Ottenhausen, DA. Neuenbürg wegen Betrugs beim Schuldenwesen. Derselbe hat bei bevorstehendem Saute am 10. Juni 1868 ein Pferd im Werthe von etwa 60 fl. zweien seiner Gläubiger, um diese vor andern zu begünstigen, zur Abrechnung an ihren Forderungen überlassen, nach dem ihm die von dem Obergericht Neuenbürg gegen ihn angeordnete Untersuchung seines Vermögens bereits eröffnet war. Er wurde zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 4 Monaten verurtheilt. Am 2. Juni kam vor die Untersuchungssache gegen den Strumpfweber Johann Friedrich Talmann von Neuhengstett, wegen Körperverletzung. Derselbe hat in der Neujahrsnacht 1868/69 in Wirthshaus des Johann Heinrich Kasse in Neuhengstett dessen Sohn Johann Friedrich mit einem Stück von einer Wagenschwinge einen Streich auf den Kopf verlegt und ihm dadurch auf der rechten Seite des Stirnbeins eine Quetschwunde beigebracht, welche eine 14tägige Arbeitsunfähigkeit des Verletzten zur Folge hatte. Er wurde wegen im Affekte verübter Körperverletzung zu sechs Wochen Bezirksgefängniß verurtheilt. — Am 3. Juni: Die Untersuchungssache gegen die Zimmergesellen Johann Christian Furtmüller, Georg Michael Bothner und Jakob Reinhardt, sämmtlich von Stammheim, wegen Unbotmäßigkeit. Am 10. Februar 1869 Nachmittags 2 Uhr, waren die Beschuldigten mit einigen weiteren Zimmergesellen in der Gottlob Schumacher'schen Wirthschaft dahier und verführten dort einen solchen Lärm, daß der gerade an der Wirthschaft vorbeigehende Stadtschultheiß Schuldt dahier sich veranlaßt sah, in die Wirthschaft einzutreten und die lärmenden Zimmergesellen zur Ordnung zu weisen. Auf den ihnen gemachten Vorhalt erhielt der Stadtschultheiß von Furtmüller die Antwort: „es sei ein dummes Geschwätz, so dumm könne Jeder herausschwätzen“. Auf das hin kündigte der Stadtschultheiß dem Furtmüller die Arretirung an. Dieser setzte nun Furtmüller sowohl gegen den Stadtschultheiß, welcher ihn, um seine verführte Entfernung zu verhindern, festhielt, als dem sofort herbeigeholten Polizeiwachtmeister und den Polizeidienern Müller und Kemmelt in der Schumacher'schen Wirthschaft und auf der Straße und auf dem Rathhaus seiner Abführung in den Arrest, übrigens ohne eine angreifende Gewalt gegen Jemanden zu verüben, fortgesetzt Widerstand entgegen. — Bothner und Reinhardt haben die Arretirung des Furtmüllers dadurch zu verhindern gesucht, daß sie dieselben in der Wirthschaft, Bothner auch auf der Straße, an Furtmüller hängten, um denselben von dem Polizeiwachtmeister wegzuziehen, Furtmüller, welcher wegen Unbotmäßigkeit schon einmal bestraft worden ist, wurde zu der geschärften Kreisgefängnißstrafe von 6 Wochen, Bothner zu 14 Tagen Bezirksgefängniß, Reinhardt zu 6 Tagen Bezirksgefängniß verurtheilt. Am 4. Juni 1) Die Untersuchungssache gegen den Sattler Friedrich Reichert von Wildberg wegen Körperverletzung. Derselbe hat am 18. Oktober v. J., Nachts dem Mülleroknecht Christian Rockenbach in Wildberg durch einen Steinwurf eine Verletzung am linken Ohr beigebracht, welche eine 8tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Er wurde wegen im Affekte verübter Körperverletzung zu 5 Wochen Bezirksgefängniß verurtheilt. Rechtsanwält Schwarzmann dahier vertheidigte den Beschuldigten. 2) Die Untersuchungssache gegen den früheren Schiffwirth Carl Friedrich Bolz in Wildbad und den Küfer Gottlieb Krauß von da, wegen Betrugs beim Schuldenwesen. Bolz hat, nachdem er am 27. April v. J. sich vor dem Stadtschultheißnamt Wildbad für zahlungsunfähig erklärt hatte, um seine Gläubiger zu verkürzen, 2 Fässer Wein im Werthe von 98 fl. heimlich zurückgehalten und Krauß den Wein fortgeschafft. Bolz wurde wegen Betrugs beim Schuldenwesen zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu 6 Monaten Zuchtpolizeihaus und Krauß wegen Begünstigung dieses Betrugs zu 3 Wochen Bezirksgefängniß verurtheilt. Dem Bolz stand Rechtsanwält Schwarzmann dahier als Bertheidiger zur Seite. — Tagesordnung zur Sitzung des k. Kreisstrafgerichts am 10. Aug. 1) Vormittags 9 Uhr: Johann Georg Theurer, 48 Jahre alter lediger Weber von Unterjesingen, DA. Herrenberg, wegen Diebstahls; 2) Vorm. 10 Uhr: Johann Bauer, 30 Jahre alter, lediger Fabrikarb. von Schömburg, DA. Neuenbürg, wegen Diebstahls. — Karlsruhe, 5. August. Ueber den gestrigen Kampf bei Weis-

senburg vernahm man, daß am halb neun Uhr, W. gens bairische Truppen das Gefecht zwischen Niederrotterbach und Weissenburg eröffnet, daß sodann von dem fünften norddeutschen Armeekorps das 5. Jägerbataillon, das 7., 47., 48., 58. und 59. Infanterieregiment und Artillerie an denselben Theil genommen hätten. Reiterei sei nicht thätig gewesen. Nachdem Weissenburg von den Preußen und Baiern gestürmt, habe sich der Kampf links gegen den Geißberg gezogen und diese starke feindliche Stellung sei nach hartnäckigem Ringen von den Preußen genommen worden. Bei dem Geißberg seien etwa 900 Gefangene gemacht worden, darunter viele Turkos, zugleich aber hätten hier die Preußen die meisten Verwundeten gehabt. — Aus Mannheim wird gemeldet, daß dort bis diesen Morgen 230 Verwundete angekommen und 486 Gemeine und 12 Offiziere als Gefangene durchtransportirt worden seien.

— Berlin, 5. August. Das Telegramm über die Erstürmung Weissenburgs und des Geißbergs wird in allen Einzelheiten vollständig bestätigt durch folgende Depesche des Königs an die Königin Augusta: „Unter Fröhen's Augen heute einen glänzenden aber blutigen Sieg erfochten durch Sturmung von Weissenburg und des dahinter liegenden Geißbergs. Unser 5. und 11. Korps und 2. bairisches Armeekorps fochten. Feind in Flucht; 500 unverwundete Gefangene, eine Kanone und das Zeltlager in unseren Händen. Divisionsgeneral Douay todt; von uns General v. Kirchbach leicht gestreift; mein Regiment und 58. starke Verluste. Gott sei gepriesen für diese erste glorreiche Waffenthat! Mainz, 4. August. (gez.) Wilhelm.“

— Wie die „Provinzial-Correspondenz“ meldet, versammelte der König kurz vor seiner Abreise die Minister um sich und hielt eine kurze craste Ansprache an dieselben. Er wiederholte den Ausdruck seiner großen Freude und Gemüthsruhe über den herrlichen einmüthigen Geist, der sich während der letzten Wochen im ganzen Vaterlande kundgegeben und von welchem er so erhebende Beweise erhalten habe. Diesen Geist zu erhalten und zu beleben, werde die Aufgabe der hier zurückbleibenden Minister sein, vor Allem wenn, was Gott verhüten wolle, Augenblicke eintreten sollten, wo die Nachrichten vom Kriegsschauplatz ungünstiger lauteten. Preußens Volk und Armee seien durch den beispiellos glücklichen Verlauf der Kriege von 1864 und 1866 einigermaßen verwöhnt, man dürfe nicht annehmen, daß es auch in diesem Kriege ohne unglückliche Tage abgehen werde. Wenn solche eintreten, dann werde sich der Ernst und die Kraft der jetzigen begeisterten Stimmung zu bewähren haben, um den im Felde kämpfenden und denen, welche sie führen, eine rechte Stütze zu sein.

Frankreich. Der militärische Korrespondent des „Temps“, Georges Jeannerod setzt seine interessanten Lagerberichte aus Forbach fort. Darnach sieht es mit den Verwaltungsbeamten und der Verpflegung im französischen Lager trostlos aus. Statt daß alle Lebensmittel ordentlich ausgeheilt werden, gibt man z. B. 20 Kompagnien miteinander einen lebendigen Ochsen — jetzt vertheilt ihn! — Die Karten, welche die Offiziere erhalten haben, sind i leicht; sie enthalten keine Terraingestaltung, und sogar die Straßen sind schlecht angegeben. Die Preußen, meint Jeannerod, sind gewiß auf's Beste versehen. Auch haben 1/4 der französischen Offiziere keinen Begriff von dem, was über den Grenzen hinausliegt, während die Preußen mit unserem Gebiete so vertraut sind, wie mit dem ihrigen. — Die Franzosen gaben zuerst der Saarbrücker Affaire die Wendung, daß die eine Division Frossard (man glaubte bisher, Frossard kommandire ein Armeekorps) 3 Divisionen Preußen, also mindestens 30 Tausend in großer Schnelligkeit durch den Elan ihres Angriffs hinausgeworfen habe. So stand es am 2. in Paris zu lesen, also eine Brille mit 30facher Vergrößerung! — Die erste offizielle französische Nachricht über den Sturm auf Weissenburg lautet: „Paris den 5. Aug. Drei Regimenter der Division Douay und eine leichte Kavalleriebrigade sind in Weissenburg durch sehr beträchtliche Streikräfte angegriffen worden, welche sich in den Wäldern an der Kanter konzentriert. Unsere Truppen haben den feindlichen Angriffen während mehrerer Stunden Widerstand geleistet. Dann sind sie auf den Col de Pigeonnier, welcher die Linie von Bitsch beherrscht, zurückgewichen. General Douay wurde getödtet. Eine unserer Kanonen, deren Pferde und Lafette zerstört waren, fiel in die Gewalt des Feindes. Mac Mahon konzentriert die unter seinem Befehl stehenden Streikräfte an Ort und Stelle.“ — Durch Maueranschläge wird das Kontingent der Klasse 1869 des Departements Seine zum Kriegsdienst einberufen.

Griechenland. Athen, 3. August. Am Golf von Korinth, Amfissa, Galaxidi, großes Erdbeben; mehrere Dörfer sind zerstört und viele Personen getödtet oder verwundet. (St. A.)

Schweden. Stockholm, 4. Aug. Die Regierung proklamirte vollständige Neutralität, deren Einhaltung mit den Interessen und Wünschen des Volkes übereinstimmt. (St. A.)

